

TOP 4.2.1.1.

# Jörg Schimke

Einzelvertreter im  
Bezirksrat Linden-Limmer  
Stockmannstraße 11  
30451 Hannover  
0176 – 22 74 51 57  
joerg.schimke@googlemail.com

## Drucks. Nr. 15-1697/2015

Jörg Schimke | Stockmannstr. 11 | 30451 Hannover

Stadtbezirksrat Linden-Limmer  
Bezirksbürgermeister und  
FB Rats- und Bezirkratsangelegenheiten  
OE 18.62.10  
Trammplatz 2, Neues Rathaus  
30159 Hannover

### **Bebauungsplan Nr. 1535 Wasserstadt Limmer DS 15-1164/2015** 14.07.15

#### **Ergänzungs-/Änderungsantrag zum Änderungsantrag der Kommission Sanierung Limmer, eingebracht als gemeinsamer Änderungsantrag in den Bezirksrat Linden-Limmer zur o. a. Vorlage der Verwaltung**

Die Formulierung des Änderungsantrages

„... Entwicklung einer ehemaligen Industriebrache zu einem Wohngebiet mit **1000 bis 1200** Wohnungseinheiten...“

wird geändert in *ergänzt um d.h. bis zu 2.500 Einwohnern*

~~„... Entwicklung einer ehemaligen Industriebrache zu einem Wohngebiet mit **1000** Wohnungseinheiten **nach bisheriger Brauch mit einer durchschnittlichen Belegung von je 2,5 Personen, kalkuliert entsprechend 2500 Einwohnern.**“~~

*je Wohnfläche, entsprechend vorherige Beschlüsse von Bt, SAko, und Bezirksrat und Ergebnisse der Bürgerbefrag.*

#### **Begründung**

Ausgangspunkt der Diskussionen sind Befürchtungen der Bürgerinnen und Bürger, die plötzliche, drastische und vorab nicht kommunizierte Erhöhung der Bebauungsdichte auf dem Gelände der Wasserstadt Limmer ist unter verschiedenen Aspekten nicht zu bewältigen. Die Betroffenen und Initiativen halten eine Bebauungsdichte von lediglich 1000 Wohneinheiten für vertretbar. Inzwischen hat die Verwaltung lobenswerte Anstrengungen für einen Bürgerdialog unternommen. Aufgrund des Dialogs wurde das bisherige Konzept der Bebauung in eine sehr erfreuliche Richtung fortentwickelt.

Auf die grundlegenden Bedenken der Bürgerinnen und Bürger – hohe Bebauungsdichte, hohe Konzentration einer sehr großen Zahl von Menschen und den daraus folgenden Konsequenzen – lässt der bisherige Planungsstand jedoch keine Antwort erkennen. Man gewinnt eher den Eindruck, die im Kern geforderte, im Bezirksrat beschlossene Begrenzung der Bebauungsdichte – 1000 Wohneinheiten entsprechend 2500 BewohnerInnen – durch geschickte Manöver umschiffen zu wollen.

Insbesondere sind bis heute keine Anstrengungen zu erkennen, den erkannten Engpass der verkehrlichen Anbindung ernsthaft und verbindlich lösen zu wollen. Im Gegenteil wurden durch Versäumnisse wie die unterlassene Berücksichtigung einer Straßenbahn beim Neubau der Eisenbahnbrücke Wunstorfer Straße, die wirtschaftlichen Grundlagen einer Stadtbahnanbindung bzw. -erweiterung entscheidend verschlechtert und damit in unerreichbare Ferne gerückt.

Vor diesem Hintergrund halte ich die Erhöhung der Bebauungsdichte über das Maß von 1000 Wohneinheiten hinaus für grob fahrlässig.

Jörg Schimke Jörg Schimke

Jörg Schimke